



Wissenswertes zu Kultur- und Heimatgeschichte im Priental

250 Jahre »Müllner-Peter von Sachrang«

2016 ist es 250 Jahre her, dass Peter Huber, alias »der Müllner-Peter von Sachrang«, in der Einöde Aschach, nahe der Tiroler Grenze, das Licht der Welt erblickt.

Vielleicht wäre sein Leben und Wirken nie ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt, hätte es nicht in den 1930er Jahren den heimatgeschichtlich interessierten Sachranger Lehrer Hanns Heiningen gegeben.

Der schreibt auf, was ihm die Großnichte Peter Hubers, das »Auer Liesei«, noch neun Jahrzehnte nach dem Tode dieses besonderen Menschen voller Bewunderung erzählt.

Dazu kommt der glückliche Umstand, dass Dr. Carl-Oskar Renner das Thema so spannend findet, um einen äußerst erfolgreichen Roman darüber zu schreiben. Dieser wird schließlich in den 1960er Jahren im Oberbayerischen Volksblatt als Fortsetzungsserie und wenig später als Buch im Rosenheimer Verlag veröffentlicht.

Der 1973 gegründete »Freundeskreis des Müllner-Peter von Sachrang« lässt dankenswerterweise die arg heruntergekommene Ölbergkapelle in den 1970er Jahren renovieren und belebt die Ölberg-Wallfahrt neu.

Seit 24. September 1972 ist die Bayerisch-Tiroler



Lehrer Hanns Heiningen
in seiner Sachranger Zeit
(1932 – 37),
»Entdecker der
Müllner-Peter-Geschichte«
Foto Privat, Archiv HGV



Chor und Orchester bei der Ölbergwallfahrt vor der Kapelle; 1992;
Foto Berger, Archiv HGV

Wallfahrt am dritten Sonntag im September fester Bestandteil des kulturell-religiösen Lebens im Priental.

1972 verwendet der Bayerische Rundfunk Renners Roman als Grundlage für den Fernsehdreiteiler »Sachrang. Eine Chronik aus den Bergen.«

Dieser Film verbreitet die Müllner-Peter-Geschichte im ganzen Land.



Das für die Dreharbeiten veränderte Ortszentrum von Sachrang;
Foto Sessner, Dachau, Archiv HGV

1993 besuchen 20.000 Interessierte die Ausstellung zum 150. Todestag des Peter Huber im alten Schulhaus in Sachrang. Dazu erscheint das von HGV und Gemeinde initiierte Buch »Die Zeit des Müllner-Peter von Sachrang« im Rosenheimer Verlag. In ihm versuchen sieben Autoren die nachweisbaren Hintergründe des Phänomens »Müllner-Peter« zu ergründen.

Das Müllner-Peter-Museum wird von der Gemeinde Aschau i.Ch. zusammen mit dem Museumsverein Müllner-Peter-von-Sachrang eingerichtet und im September 2001 eröffnet. Es ist im Dachgeschoß des ehemaligen Schulhauses in der Schulstraße 3 untergebracht; das »Lehrer-Hickl-Zimmer« in der ersten Etage (Konzept siehe Seite 4!).



Das Müllner-Peter-Museum ist im 2. OG des 1910 errichteten Schulhauses in Sachrang untergebracht; Foto von 2001, Archiv HGV

Der 250. Geburtstag des »Sachranger Universalgenies«, wie Carl-Oskar Renner Peter Huber einmal nennt, ist für den Heimat- und Geschichtsverein Anlass, dieser bedeutenden Persönlichkeit aus dem Priental ein Sammelblatt zu widmen.

Sein Leben und Wirken

Als fünftes von acht Kindern der Müllers - Eheleute Georg und Margarethe Huber, deren Vorfahren seit 1552 auf der »Mühl in der Au« (Sachranger Ortsteil Aschach) ansässig sind, wird er am 29.06.1766 in Sachrang geboren und auf den Namen Peter getauft.



Die Einöden Grenzhub (links vorne) und Aschach (drei Häuser im Mittelgrund) bei Sachrang; links die Ölbergkapelle. Ausschnitt aus dem Altarblatt der Rupertuskapelle; Foto Berger, Archiv HGV

Der Musiker

Schon recht bald muss er Freude an Musik und Musizieren verspürt haben. Sein Leben lang nutzt er sein herausragendes musikalisches Talent. Durch sein Wirken als Organist, Chorleiter, Arrangeur und Komponist prägt er Musik und Gesang in seiner Heimatgemeinde. Ein Großteil seiner schöpferischen Arbeit bleibt der Nachwelt im sogenannten »Sachranger Notenschatz« erhalten. Für seine künstlerische Neigung sprechen auch die hübschen Verzierungen auf vielen der gesammelten Notenblättern.



Notenblatt aus der Hand des Peter Huber von 1811; Foto Berger, Archiv HGV

Der Müller und Bauer

Aus verschiedenen Briefen, seiner umfangreichen Bibliothek und zahlreichen Aufzeichnungen ist zu schließen, dass er einen überdurchschnittlichen Bildungsgrad besitzt. Näheres darüber ist allerdings nicht überliefert und kann nicht nachgewiesen werden.

1809 übernimmt er das elterliche Anwesen und die Getreidemühle im Aschacher Grund und geht seinem Beruf als Müller und Bauer nach.



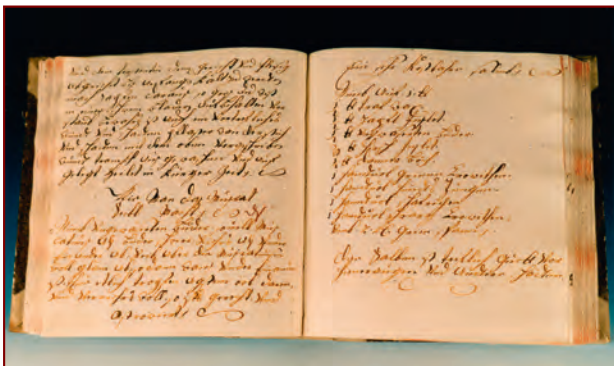
Modell (Ausschnitt) einer Getreidemühle, wie sie um 1800 auf dem Lande üblich sind; Modell: Hans Huber, Radlkofen; Foto Berger, Archiv HGV

Im Alter von 48 Jahren heiratet er am 25. Oktober 1813 die 31jährige Nachbarstochter Maria Hell. Die Ehe bleibt kinderlos. Seiner Frau wird die hübsche Bemalung der teilweise noch erhaltenen Möbel zugesprochen. Sie stirbt bereits am 19. Juli 1824 durch einen Unglücksfall (Sturz in die Hochwasser führende Priel!).



Hochzeitstruhe der Maria Hell von 1797 steht im Müllner-Peter-Museum in Sachrang; Foto Berger, Archiv HGV

Der Heilkundige



Zwei Seiten aus dem »Schreibbuch« (Rezepturen) des Peter Huber; Foto Berger, Archiv HGV



»Österreichische Provinzial Pharmacopöe« aus der Bibliothek des Peter Huber; Foto Berger, Archiv HGV

Neben der Musik gilt seine Leidenschaft der Heilkunde. Als Tier- und Menschenarzt ist sein Rat weithin gefragt. Auf diese Fertigkeit verweisen vor allem zwei umfangreiche Handschriften mit Rezepturen* aus jener und längst vergangener Zeit sowie Einträge in den Sterbematrikeln und eine eigene Apotheke mit dazugehöriger Literatur in der Mühle.

*Dr. Christoph Glaser erarbeitete zu diesem »Rezeptbuch« ein zweibändiges wissenschaftliches Werk (erschienen 2006 im S. Hirzel Verlag, Stuttgart) mit dem Titel »Das Sachranger Rezeptbuch (347 und 439 Seiten).

Der Bürger

Peter Huber setzt sich für seine Mitbürger ein und hilft ihnen in rechtlichen Angelegenheiten. Er ist der »Aufklärung« zugetan. In der Zeit des Tiroler Aufstandes (um 1809) hält er regen Kontakt zum Walchseer Vikar Anton Harlander und zum Pfleger in Hohenaschau.

Nach Neuordnung der Verwaltung im Königreich Bayern durch Maximilian von Montgelas, wird er 1817 Gemeindevorsteher in Sachrang.

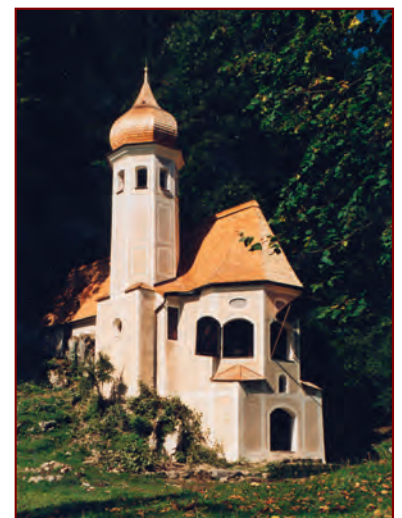
Der religiöse Mensch / die Wallfahrt

Ob der Unglückstod seiner Frau den Ausschlag gibt, die vom Verfall bedrohte Ölbergkapelle zu retten (erbaut im 17. Jahrhundert), ist nicht nachzuweisen.



Innenansicht der Ölbergkapelle in Sachrang; Foto Berger, Archiv HGV

Fest steht nur, dass er und sein Bruder Thomas mit großem persönlichen und finanziellen Einsatz das Wallfahrtskirchlein an der Tiroler Grenze gründlich renovieren lassen. Im September 1827 wird es benediziert und die Tradition der Wallfahrt zum Ölberg in Sachrang lebt wieder auf.



Die 1992 vom »Freundeskreis« renovierte Ölbergkapelle von Sachrang; Foto Berger, Archiv HGV



Bei dieser Abbildung auf einer Votivtafel in der Sachranger Ölbergkapelle könnte es sich nach Ansicht von Kreisheimatpfleger Karl Alß um das einzige Portrait des Peter Huber handeln;
Foto Berger, Archiv HGV

Nach 1850 (Peter Huber stirbt am 19. August 1843) gerät sie jedoch, wie schon nach der Barockzeit, allmählich in Vergessenheit.

Der Heilkräutergarten

Im Zusammenhang mit der Ausstellung entsteht 1993 am Sachranger Schulhaus ein Heilkräutergarten. In ihm wachsen vor allem Pflanzen, die Peter Huber in seinem Rezeptbuch erwähnt und sicherlich selber angebaut oder genutzt hat. Der Garten bleibt auch nach der Ausstellung erhalten.



Gästeführung im Sachranger Heilkräutergarten;
Foto Berger, Archiv HGV

Das Konzept des Müllner-Peter-Museums

Frau Dr. Margot Hamm vom Haus der Bayerischen Geschichte entwickelt auf den Grundlagen der Müllner-Peter-Ausstellung im Jahre 1993 (150. Todestag) das Konzept für das Museum. Es gliedert sich in neun Themenbereichen:

1. Sachrang im Kurfürstentum und Königreich Bayern (1766-1843)

Ortsgeschichte

2. Der Müllner-Peter von Sachrang als Müller
Wirtschafts- und Sozialgeschichte

3. Der Müllner-Peter von Sachrang als Musiker
Weltliche und geistliche Musik

4. Der Müllner-Peter von Sachrang als religiöser Mensch
Aufklärung und Volksreligion

5. Der Müllner-Peter als Laienarzt und Apotheker
Medizinische Versorgung auf dem Land

6. Der Müllner-Peter von Sachrang als Privatmann
Ehe und Familie

7. Der Müllner-Peter von Sachrang als Untertan
Die »große« und die »kleine« Politik

8. Der Müllner-Peter als Filmfigur im 20. Jahrhundert
Rezeption und Geschichtsbild

9. (abgetrennt von o.a. Thematik) Lehrer-Hickl-Zimmer
Schule auf dem Land (»Der Lehrer von Stein«, 1908-1927)



Das Grab Peter Hubers, links neben dem Eingangsportal der Sachranger Pfarrkirche St. Michael; Foto Berger, Archiv HGV

Nähere Informationen zum Gedenkjahr 2016 und aktuelle Veranstaltungen siehe zu gegebener Zeit unter:
www.muellner-peter-museum.de

WB

Heimat- und Geschichtsverein Aschau i.Chiemgau e.V.

Hans-Clarín-Platz 1, 83229 Aschau i.Ch.

info@geschichtsverein-aschau.de; www.geschichtsverein-aschau.de